



REAL FILM BERLIN UND AMAZON PRIME VIDEO

»Wenn einer lacht, dann geht der Humor durch«

Wie ist es, mit einem tollen Cast und einer ebensolchen Crew eine **Fiction-Comedy** wie »Viktor Bringt's« herzustellen? Wir sprachen mit Petra Hengge, Leiterin Local Originals Amazon Prime, Produzentin Sibylle Stellbrink und GF Henning Kamm.

**HEINO FERCH
UND MORITZ
BLEIBTREU**

spielen sich schon
in der Leseprobe
zur Erheiterung aller
die Tülie zu

Aus welchem Bedarf heraus wurde die Comedy-Fiction-Serie entwickelt?

PETRA HENGGE: Wir wollen Entertainment machen. Wir haben ein wirklich großes Herz für Unterhaltung. Viktor Brings's will den Leuten den Feierabend versüßen und ihnen gute Laune machen in einer Welt, die gerade mit all ihren Herausforderungen anstrengend ist.

Wir wollen dem Publikum eskapistische, gute Momente bieten und ich glaube, das macht Viktor Brings's. Wenn die Leute lachen und Spaß haben, dann haben wir unser Ziel erreicht. Wenn man trotzdem die Themen ernst nimmt, die auch Teil von dieser Vater-Sohn-Geschichte sind und Emotion dennoch ein Teil des Ganzen ist; dann ist es für mich die perfekte Kombination. Richtig gut ist Unterhaltung nämlich dann, wenn man es schafft, eine gesellschaftliche Strömung aufzunehmen. Was ist gerade wichtig in der Gesellschaft? Sei es in Liebesgeschichten, sei es in Familiengeschichten, sei es in Arbeitsgeschichten, in Arbeitsbereichen, die es eines Tages gar nicht mehr geben wird, wie bei Viktor Brings's. Das gelingt dem Creator und Autor Marcus Pfeiffer hervorragend.

HENNING KAHN: Viktor Brings's ist aus dem wahren Leben heraus entstanden. Das Projekt entspringt der Biografie des Creators Marcus Pfeiffer. Dessen Eltern hatten einen großen Elektrofachmarkt in der Nähe von München. Mit 16 Jahren hat er angefangen auszuhelfen und ist mit den Servicetechnikern ausgefahren und eben selbst immer wieder in ganz verschiedene Welten gesprungen. Das hat ihn als Stoffidee nicht losgelassen. Als er uns das gezeichnet hat, waren wir sofort überzeugt, inhaltlich wie von der Produktion als solches. Es ist in jeder Form bestechend. Man versteht sofort, welche Intention er damit hat.

SIBYLLE STELLBRINK: Von Seite eins an spüre man, dass Marcus immer wieder das Bedürfnis hat, auch etwas über den Grundplot hinaus zu erzählen. Man ist amüsiert, gleichzeitig fasst man sich an die eigene Nase und findet sich dabei stets in bestimmten Situationen und Konflikten wieder, die uns alle umtreiben. Das passiert auf eine so erbauliche Weise, dass man am Ende sehr frohen Mutes aus einer Folge herausgeht. Bei diesem Projekt kamen viele gute Dinge

HEINO FERCH UND MORITZ BLEIBTREU: WOLFGANG SCHULZ, WOLFGANG SCHULZ

DAS INTERVIEW

zusammen: Während der Stoffentwicklung trafen wir Moritz Bleibtreu in München, kurz bevor er *Lost One Laughing: LOL* aufnahm. Dazu kam unser hervorragender Regisseur Ed Herzog, mit dem wir erst kürzlich zusammengearbeitet hatten, und der sich sofort für dieses Projekt begeistern konnte.

Das heißt, es war eine Stoffentwicklung eines originären Stoffes, der anscheinend genau in das Prime Video Portfolio passte. Warum?

PETRA HENGGE: Als ich vor drei Jahren anfang, haben Philip Pratt und ich uns eine Serienstrategie für Prime Video überlegt. Schon damals gehörte Comedy dazu. Davor haben natürlich alle einen gehörigen Respekt, weil das die Königs-Klasse ist und auch immer am meisten schliefen kann. Ich finde aber: Comedy ist das, was wir in Deutschland am meisten benötigen. Wir nennen Comedy-Formate liebevoll »Snackable TV«: lustige Formate von 30 bis 22 Minuten. Du kannst mal schnell eine Folge schauen und dann noch schnell eine und dann bist Du schon bei Folge drei und Du hast Dich gut unterhalten gefühlt. Dabei wird dem Zuschauer kein großes zeitliches Commitment abverlangt. Im besten Falle ist Viktor Brings ein fiktionales Pendant zu Formaten wie *LOL*, was den Unterhaltungswert anhebt, mit rotem Faden und vor allem Charakteren, an die man auch emotional andocken kann. Wir sind stets auf der Suche nach guter Comedy, und das ist nicht einfach zu finden.

Dabei spricht ihr bei Viktor Brings vor allem von der Qualität des Drehbuchs ...

PETRA HENGGE: Mit einem Autor wie Marcus Pfeiffer zu arbeiten, ist eine Riesenerfreude. Er schreibt präzise und seine Wahnsinnsdialoge finden am drei Ecken herum immer wieder zurück zum roten Faden. Mich hat wirklich das Buch überzeugt und die Qualität des Schreibstils. Das hat man sehen in dieser Klarheit. Dazu kommt, dass Marcus Pfeiffer sehr schnell ist und immer wieder für eine neue Idee zu haben ist.

Ist Fiction-Comedy eine Störung, der Sie mit Perfekt Verpasst und Viktor Brings folgen und warum trifft das eventuell einen Nerv des Publikums?



PETRA HENGGE leitet die Serienabteilung bei Amazon Prime, Local Originals für Deutschland

PETRA HENGGE: Es ist ein Trend, den wir setzen wollen, weil wir glauben, dass es sehr viel Potenzial hat. Wir hören von den Zuschauern, die sich nach Leichtigkeit sehnen und unterhalten werden wollen. Und wenn man jetzt auch den Erfolg von Formaten wie *LOL* und *Die Discounter* sieht, die schon über mehrere Staffeln hervorragend funktionieren, dann sieht man, dass es eine Sehnsucht des Publikums danach gibt. Und dann muss man wagen, so etwas zu realisieren, auch wenn man damit scheitern könnte, weil nicht jedes Format durchgestochen wird. Wenn das aber gelingt, dann hat ein solches Format die große Chance, ein Langläufer zu werden.

Worauf kommt es dabei an?

ALLE: Wir fragen uns immer, welche Geschichte wir erzählen können, die tatsächlich auch Potenzial für zwei, drei, vielleicht auch vier Staffeln hat und sich immer wieder neu erfindet. Dafür ist die klassische, fallbasierte Erzählform von Viktor Brings sehr geeignet.

Warum ist denn Real Film mit Viktor Brings bei Prime Video gelandet?

HENNING KAHN: Prime Video hat sich genauso für das Projekt begeistert wie wir, und Petra Hengge und Sibylle Stellbrink konnten sich aus einem anderen Projekt. Das Gesamtpaket hat gestimmt. Im Nachhinein muss man sagen, dass Prime Video die beste Heimat für Viktor Brings war, weil Prime Video es mit Formaten wie *LOL* und *Maxton Hall* geschafft hat, einen generationsübergreifenden »Community-Giving-Character« aufzubauen. Und das passt Viktor Brings mit der »Water-Sohn«-Thematik ausgezeichnet hinein, indem es zum Co-Viewing einlädt.

Mit der prominenten Besetzung von Moritz Bleibtreu, Enzo Brunn und Heino Ferch deckt ihr eine breite Zielgruppe und einen Generationensprung ab. War das schon in der Entwicklung angelegt?

SIBYLLE STELLBRINK: Absolut. Dazu kommt, dass alle Schauspieler:innen, die wir angesprochen haben, große Lust hatten, mitzumachen. Das hat uns sehr ermutigt. Wir haben immer versucht, Generationen miteinander zu verbinden – im Kern mit Moritz Bleibtreu und Enzo Brunn, die in dieser Konstellation schon ganz viel anbieten, und dies dann gemeinsam mit den Hauptfiguren der jeweiligen Episode. Sie wenden sich immer an eine große Altersgruppe und bilden damit ein wunderbares Kaleidoskop.

HENNING KAHN: Das erklärte Ziel war, ein möglichst breites Angebot zu machen, sowohl in der thematischen Spreizung, wie in der Qualität der Schauspieler:innen, als auch in der Humorfarbe.

»Des Humor breit gedacht«, wie funktioniert das?

SIBYLLE STELLBRINK: Wie Petra Hengge immer sagt: »Wenn einer im Raum lacht, dann geht der Humor durch.«



FEINER HUMOR

Regisseur Ed Herzog legt gerne eine Schippe drauf: Mit Enzo Brumm bei der Szenenbesprechung

PETRA HENGGE: Genau. Es kann sein, dass der Witz, den jemand im Raum macht, nicht so gut bei mir ankommt. Dafür erreicht er aber viele andere um mich herum. Das hat dann eine Wertigkeit an sich, weil das Format viele Menschen begeistern und mitnehmen soll.

SIBYLLE STELLBRINK: Der Autor kommt sehr vom Wortwitz. Das funktioniert an sich schon sehr gut. Zusätzlich gibt es Momente der physical comedy, beispielsweise in der Szene, in der Viktor und Mika versehentlich ein Loch durch die Wand brechen. Manchmal ist es auch einfach das, was sich bei Caroline Peters im Gesicht abspielt. So etwas kann man in keinem Buch schreiben. Es passiert im Spiel. Allen voran Moritz Bleibtreu, der sich dazu noch den Berliner Dialekt zu eigen gemacht hat. Ich glaube, ein Format kann umso breiter sein, je mehr unterschiedliche Humorfärbungen darin enthalten sind.

Wie stellt man diese Vielseitigkeit im Team sicher?

PETRA HENGGE: Je unterschiedlicher das Team ist, desto besser. Manchmal würde ich Sequenzen streichen, weil ich sie nicht lustig finde und als Länge empfinde. Aber dann lacht Henning und ich denke, wenn er es lustig findet, repräsentiert er einen Teil des Publikums. Dadurch entsteht eine Vielfalt der Humorfärbungen. Es hilft, wenn man anderen auch mal glaubt, dass wenn man selbst z.B. keine Bananenschalenwitze mag,

SIBYLLE STELLBRINK: Unsere Produzentin Steffi Lanzinger, die jüngste im Team, war dabei auch immer ein sehr wichtiger Faktor, um durch ihre Perspektive und Erfahrungswelt Vielseitigkeit zu gewährleisten. An diesem kreativen Prozess hat aber vor allem Regisseur Ed Herzog einen großen Anteil. Er war schon früh bei der Entwicklung der Bücher involviert, hat einen respektvollen Umgang mit allen Beteiligten, vor allem auch mit dem Autor. Die beiden waren sehr eng miteinander verknüpft und haben große Comedy-Erfahrung. Das hat das Projekt sehr bereichert. Ohne sie wären wir nicht dort angekommen, wo wir jetzt sind.

Ed Herzog hat auch die Eberhofer-Krimis maßgeblich geprägt. Marcus Pfeiffer *Himmelhergott Substrament. Was findet sich davon in Viktor Bringis?*

HENNING KAMM: Marcus Pfeiffer wird von sich selbst immer sagen, dass seine erste Annäherung an Humor stark von Gerhard Polt, Helmut Dietl und Fredi Fesi beeinflusst war. Das bildet sozusagen die »Urspitze«, zu der wir anderen alle beigetragen haben. Ed Herzog hat seinen ganz eigenen, feinfühligsten Humor, sein besonderes Comedy-Timing und viel Erfahrung aus den Eberhofer-Filmen eingebracht.

Zum Beispiel?

SIBYLLE STELLBRINK: Im Folge zwei hatten wir einen älteren Herrn als Hauptfigur, ursprünglich ein Uhrmacher, aus dem dann ein Oberst wurde. Das war ein Input von Ed Herzog zu unserer Idee, Männlichkeit zu erzählen. Wie wird diese am besten repräsentiert? Da wurde auf eine wundervolle Weise die Schraube

noch ein wenig weitergedreht. Ed Herzog ist gut darin, eine Schippe draufzulegen. Das betrifft sowohl eine solche Idee, mit der er uns noch einmal auf eine andere Fährte gebracht hat, als auch später die Inszenierung, denn so hat man Heino Ferch meines Erachtens noch nie gesehen.

Reality Comedy versus Fiction Comedy - wo liegen die besonderen Herausforderungen?

PETRA HENGGE: Die Fiction-Comedy muss man schreiben. Es ist fast alles vorgeplant, alle Dialoge scripted. Bei der Reality-Comedy benötigst du Leute, die gut improvisieren können, und erfahrene Leute wie Bastian Pastewka, die natürlich auch sehr gut vorbereitet sind, aber auch schon viel Erfahrung damit haben. Man hat aber kein Skript im Sinne einer Fiction-Comedy.



SIBYLLE STELLBRINK
Produzentin,
gemeinsam mit
Henning Kamm und
Petra Hengge hat
sie die Serie zum
Leben erweckt

SIBYLLE STELLBRINK: Marcus Pfeiffer schreibt sehr genau. Jede Wortwahl ist wichtig. Er setzt sehr klare Beists. Das haben auch die Schauspieler:innen gespürt. Natürlich gab es Momente, in denen sie noch mal was dazu beigetragen und improvisiert haben, aber im Kern war es immer das Buch, genauso, wie er es entwickelt hat.

Das ist interessant, denn vom Eberhofer-Set ist bekannt, dass man auch sehr viel durch Ausprobieren entwickelt hat ...

SIBYLLE STELLBRINK: Wir hatten pro Folge einen Probenstag. Da hat sich das Schauspieler:innen-Team der jeweiligen Episode kennengelernt, konnte alles noch einmal durchgehen und natürlich kommt es vor, dass dann Dinge angepasst werden. Aber wir haben uns nie weg von dem Buch und der Basis wegbewegt.



HENNING KAMM
Produzent und
Geschäftsführer
von Real Film

HENNING KAMM: Aufbauend auf Petras Antwort würde ich sagen, dass Reality-Comedy mehr eine Individualleistung ist, während die Herausforderung bei der Fiction-Comedy eher wirklich die Teamleistung ist. Mehrere Menschen stellen etwas gemeinsam her, das lustig ist, und das ist unglaublich komplexer. Es gibt Abstimmungsprozesse, die nachgelagert sind. Wenn man am Anfang ein Buch im kleinen Team schreibt, kommen im weiteren Verlauf immer mehr Menschen dazu. Wie verändert sich dadurch das,



was man aufgesetzt hat? So geht es Schritt für Schritt und zum Schluss kommt die Frage: Ist das Ergebnis wirklich noch das, was man sich eingangs überlegt hatte und funktioniert es schlussendlich wie gewünscht? Das ist unglaublich komplex, aber hier auch sehr gut gelungen.

PETRA HENGGE: Und wenn diese Basis vorhanden ist, dann kommt Moritz Bleibtreu und spielt dir das schon in der Leseprobe so vor, dass alle unter dem Tisch liegen vor Lachen. Dann weißt du, okay, da kann nicht mehr so viel schiefgehen.

Wie lange habt ihr insgesamt an dem Projekt gearbeitet?

HENNING KAHN: Wir haben Mitte 2021 angefangen und sind im Dezember auf Petra Hengge zugegangen.

Was wünschen Sie sich für Viktor Bringt? Ich nehme mal an, die zweite Staffel ...?

HENNING KAHN: Wir würden uns über fünf Staffeln freuen. Moritz Bleibtreu sagte eingangs, eigentlich wollte er nie eine Serie machen, weil er die Sorge hat, mit einer Figur dann so verhaftet zu sein und auf sie reduziert zu werden. Bei Viktor Bringt's kann er sich aber gut vorstellen, fünf oder sechs Staffeln zu machen, und ich glaube, wir alle hier hätten große Lust, in dem Team fünf Staffeln zu produzieren.

MIMIK

„...und dann kommt Moritz Bleibtreu und spielt dir das so vor, dass du unter dem Tisch liegst vor Lachen...“ hier mit seinem Partner Enzo Brunn

Wovon hängt das ab?

PETRA HENGGE: Wir schauen auf drei Werte. Wie viele Prime-Mitglieder werden gewonnen, die als erstes Viktor Bringt's schauen. Wie viele Leute in Prozent, die schon Prime-Kundinnen sind, schauen die Serie und natürlich die Completion Rate, also wie viele Leute schauen bis zum Ende. Je mehr Leute bis zu Ende schauen, desto größer wertet wir das Interesse an einer Fortsetzung.

Und was wünschen Sie sich, liebe Sibylle Stellbrink?

SIBYLLE STELLBRINK: Ich möchte dieses Projekt mit diesem Team gerne weiterentwickeln. Ein Ziel wäre, sich dabei immer noch mal zu weigern, auch was den Zeitgeist betrifft. Wir leben in so virulenten Zeiten. Humor hilft, hinzuschauen und sich auch auf nicht immer behagliche Themen einzulassen. Ich wünsche mir, dass es gelingt, auf das zu schauen, was uns bedrückt und gleichzeitig durch Viktor Bringt's erheitet zu werden. Dass wir dadurch reflektieren und wir nicht nur wegschauen, sondern den Mut zu Veränderung finden. Das kann Marcus Pfeiffer sehr gut. Die beste Arbeit, die man machen kann, ist daran zu wachsen, was uns umgibt bewusst wahrzunehmen und dazu einen Kommentar abzugeben und eine Haltung entwickeln.

HENNING KAHN: Es ist die Intention von Viktor Bringt's, ein Thema von drei Seiten zu bespielen; man hat Vater und Sohn, die unterschiedliche Blicke auf die Themen unserer Zeit haben und die Episodencharaktere, die wiederum ihren

eigenen Blick mitbringen. Marcus Pfeiffer war es wichtig, die Polarisierung, die wir in der Gesellschaft spüren, hören und sehen, in gewisser Hinsicht aufzubrechen, indem mehr als zwei Perspektiven zu einer Frage eingenommen werden. Wenn man es groß aufhängen möchte, wünschen wir uns, dass die Zuschauer über unsere Themen gerne sprechen und miteinander lachen.

SIBYLLE STELLBRINK: Und dass wir keine Angst davor haben, egal, ob wir über das Alter oder das Klima sprechen und darüber ins Gespräch kommen.

PETRA HENGGE: Das ist ein wichtiger Punkt. Ich finde, dass wir in unserem Humor gar nicht so schwarz sind. Wir sind nicht immer politisch korrekt, aber liebevoll in unserem Umgang mit den vielen Charakteren und Themen. Wir stellen unsere Figuren nicht bloß. Jemand präge mal den Satz: Unterhaltung mit Haltung. Das ist uns hier gelungen.

Welche Themen sind das konkret?

SIBYLLE STELLBRINK: Etwa das Klima, der Umgang mit unserer Umwelt oder Ernährung werden aus mehreren Perspektiven betrachtet, nämlich im Kern schon von Vater und Sohn.

HENNING KAHN: Wie verstehen wir uns? Das ist ein Meta-Thema, das schon in Folge eins beginnt und weitergeht. Wir wollen damit eine Basis legen. Es dreht sich letztlich alles um Kommunikation.

PETRA HENGGE: Auch Religion nehmen wir mit der Gestalt eines eher modernen Pfarrers in den Fokus, der die richtigen Fragen stellt.

HENNING KAHN: Insofern nehmen wir bei Viktor Bringt's vorzugsweise fundamentale Themen in den Fokus, die auch zur Ausstrahlung noch aktuell sind.

SUSANNE VON KESSEL-GÖLLE